

**Ogutu Muraya** . Amsterdam . Niederlande . Nairobi . Kenia

## **BECAUSE I ALWAYS FEEL LIKE RUNNING**

**Uraufführung** 2017 . Brüssel

**SA 09.06.** 19.00 Uhr . **SO 10.06.** 21.30 Uhr

### **STAATSTHEATER KLEINES HAUS**

Aquarium

**Eintritt** VVK 14 Euro . AK 16 Euro . **Ermäßigt** VVK 7 Euro . AK 8 Euro

**Einführung** 09.06. 18.30 Uhr . Kleines Haus . **Gespräch** nach der Vorstellung 09.06.

**Dauer** 1h . keine Pause . **Sprache** Englisch mit deutschen und arabischen Übertiteln

### **Ogutu Muraya**

Ogutu Muraya ist ein Schriftsteller, Storyteller und Theatermacher, dessen Arbeiten sich auf unterschiedlichste Art und Weise mit traditioneller, mündlicher Erzählkunst auseinandersetzen. Er betrachtet Kunst als Katalysator für das Einfordern von Rechten und das Bewahren von Erzählungen, die innerhalb des Mainstream oft unsichtbar bleiben. Ogutu studierte Internationale Beziehungen am USIU-Africa und machte kürzlich seinen Master an der Amsterdam University of the Arts - DAS Theatre (früher DasArts). Außerdem ist er stellvertretender Direktor der Theatre Company Kenia und arbeitet als Redaktionsassistent bei Kwani Trust. Zusammen mit Arts und AOK ko-produziert er das jährlich stattfindende Storytelling Konzert Tales & Stories. Seine Arbeiten waren in den letzten Jahren auf zahlreichen Festivals in Europa und Ostafrika zu sehen: The Hay Festival (Wales), HIFA (Harare), NuVo Arts Festival (Kampala), Spoken Wor:l:ds (Berlin), Globe to Globe Festival (London), Ranga Shankara (Bangalore), Afrovibes Festival (Amsterdam) und Spielart (München).

### **Unabhängigkeitsbewegungen des afrikanischen Kontinents**

Guineas Präsident Ahmed Sékou Touré hatte schon 1958 eine klare Meinung zur französischen Kolonialherrschaft. Er wollte die Unabhängigkeit von der so genannten "Communauté Française", der Gemeinschaft Frankreichs mit den überseeischen französischen Kolonialgebieten. In einem Referendum konnten die west- und zentralafrikanischen Kolonien 1958 über ihren weiteren Verbleib in dieser Gemeinschaft abstimmen. In elf Ländern der 12 afrikanischen Mitgliedsstaaten stimmte die Bevölkerung gegen die Unabhängigkeit. Man erhoffte sich von der Nähe zu Frankreich wirtschaftliche Vorteile. Denn die Mitgliedschaft in der "Communauté" umfasste eine ganze Reihe an Hilfs- und Kooperationsverträgen für die Kolonien. Und Frankreichs Ministerpräsident General Charles de Gaulle stellte den Mitgliedsländern in Aussicht, die Unabhängigkeit im Rahmen dieser Gemeinschaft später zu erlangen. Nur in Guinea sprach das Ergebnis des Referendums eindeutig gegen Frankreich und für die sofortige Unabhängigkeit (...). 1960 folgten die elf verbleibenden Mitglieder der Communauté Guinea in die Freiheit. Im selben Jahr erlangten auch Kamerun und Togo die Unabhängigkeit. Beide Länder gehörten nicht zur Communauté, standen aber als UN-Treuhandgebiet unter französischer Verwaltung. Quelle: Christine Harjes: Afrikas steiniger Weg in die Unabhängigkeit, auf: bpb, URL: <http://www.bpb.de/internationales/afrika/afrika/58874/afrikas-steiniger-weg?p=0> [09.04.2018].

Konzept und Performance **Ogutu Muraya** In Zusammenarbeit mit **Leila Anderson**